

Start > Lokal > Wernigerode > Impfteam in Wernigerode in den Startlöchern



Corona-Krise in Sachsen-Anhalt

CORONA

Impfteam in Wernigerode in den Startlöchern

10.03.2021



Dezernent Rüdiger Dorff (von links), Vermieter und Unternehmer Nils Appelt und Ralf Schult (DLRG) beim Rundgang durch das Gebäude. Foto: Ivonne Sielaff

Ab Sonnabend wird in Wernigerode offiziell geimpft. Das Impfzentrum wurde in einer ehemaligen Kleiderfabrik eingerichtet.

Von [Ivonne Sielaff](#) >

Wernigerode | „Ich habe eine Bitte an die Wernigeröder“, sagt

Dezernent Rüdiger Dorff am Mittwoch beim Rundgang durch das Wernigeröder Impfzentrum. „Bitte haben Sie Geduld. Wir können im Moment nicht beliebig viele Termine vergeben. Wir sind abhängig von der Anzahl der Impfdosen, die der Landkreis an uns ausgibt.“

Am Sonnabend, 13. März, ist offizieller Impfstart im Kupferhammer 36. Das leerstehende Gebäude dort, das in der Vergangenheit eine Kleiderfabrik, einen Onlinehandel und sogar eine Diskothek beherbergte, wurde in den letzten Wochen kurzerhand zum Impfzentrum umfunktioniert. Eine Mannschaftsleistung von Stadtverwaltung und der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft (DLRG), wie Dorff sagt.

Das Haus mit den zwei 250 Quadratmeter großen Hallen verfüge über die notwendige Barrierefreiheit, viele Parkplätze, ausreichend Platz für die Impfstraßen und sanitäre Anlagen. Im Herz des Gebäudes stehen schon die provisorischen Impfstellen. Schilder und Aufsteller weisen den Weg. Diskrete Kabinen sind für die Patientengespräche mit den Ärzten vorbereitet. „Bei uns in Wernigerode herrscht beim Impfen ein bisschen mehr Privatsphäre als beispielsweise in England“, sagt der Dezernent stolz.

102 Impfdosen pro Woche

Acht Personen gleichzeitig könnten in den Räumlichkeiten geimpft werden. „1000 Personen am Tag.“ Kapazitäten, die in nächster Zeit nur zu einem geringen Teil ausgeschöpft werden. 102 Dosen pro Woche hat der Landkreis jeder Gemeinde zugeteilt – unabhängig von der Einwohnerzahl. „Das ist sehr wenig für eine Stadt mit 34.000 Einwohnern“, schätzt Dorff ein. Und mehr wird es in diesem Monat nicht werden. Ob im April - wie erhofft - mehr Impfstoff zur Verfügung steht, ist noch unklar.

Alle über 90-Jährigen seien in den letzten Tagen angeschrieben worden, berichtet Dorff. Diese Altersgruppe hat oberste Priorität. Allerdings hätten letztlich nur etwa 30 Prozent davon einen Impftermin vereinbart. „Das hat uns schon überrascht.“ Vielleicht seien einige über 90-Jährige bereits im Kreis-Impfzentrum in Quedlinburg geimpft worden, vermutet der Dezernent. Oder auch nicht. „Die Entscheidung trifft am Ende jeder für sich selbst.“ Bei den über 80-Jährigen, die bereits kontaktiert wurden, sei die Impfbereitschaft mit 50 Prozent höher gewesen.

Dennoch scheint der Wunsch nach einer schnellen Impfung in der Bevölkerung sehr groß zu sein. So hätten sich bereits etliche Impfwillige im Rathaus nach Terminen erkundigt oder das Impfzentrum spontan besucht. „Von beidem raten wir dringend ab“, sagt Dorff.

Jeder Bürger werde nach Altersgruppen gestaffelt und in alphabetischer Reihenfolge angeschrieben, erhalte ein persönliches Einladungsschreiben mit einigen Formularen für die Impfung. Über die im Brief angegebene Rufnummer – und nur so – könne dann der Termin vereinbart werden. Für Ehepaare werden gemeinsame Termine vergeben. Unabhängig davon werden ab Freitag die Lehrer und Erzieher der Stadt geimpft.

Am liebsten sieben Tage die Woche impfen

In den Startlöchern stehen bereits Ralf Schult und sein Team von der DLRG. Im Auftrag des Landkreises betreut Schult, der normalerweise für die städtischen Bäder zuständig ist, ab sofort das Impfzentrum in Wernigerode.

„Ich bin froh, dass wir jetzt auch vor Ort impfen können. Am liebsten sieben Tage die Woche“, sagt Schult. Aber das sei leider noch nicht möglich. „Ich möchte den Bürgern Mut machen“, so Schult. „Ich hoffe, dass auch die anderen Wernigeröder schnell zum Zuge kommen.“ Froh ist Schult über den positiven Zuspruch aus der Bevölkerung. „Es haben sich so viele Menschen bei uns gemeldet und ihre Hilfe angeboten – sowohl beim Impfablauf als auch bei der Betreuung der älteren Menschen vor Ort, dafür bin ich wirklich dankbar.“

Die Einrichtung und Unterhaltung des Impfzentrums kostet natürlich Geld. „Die Finanzierung ist im Moment noch ein reiner Privatspaß der Stadt“, sagt Dorff. Soll heißen, es gibt weder Geld vom Land noch vom Landkreis. Glücklicherweise habe der Besitzer des Gebäudes, Nils Appelt, der Stadt einen „Freundschaftspreis“ gemacht. Mehr will Dorff zu den Mietkonditionen nicht verraten. Er wolle selbst einen kleinen Beitrag leisten, sagt Appelt, Geschäftsführer des Maschinenbauunternehmens PSFU „Aus ureigenstem Interesse.“ Das zügige Voranbringen der Impfungen sei der Kern der Pandemiebekämpfung. „Wir möchten die Stadt Wernigerode gern in diesem Punkt unterstützen und stellen daher unsere Hallen zur Verfügung.“

Shuttleservice zum Impfzentrum

Das Gebäude im Kupferhammer ist auch als mögliches Corona-Testzentrum im Gespräch, informiert Rüdiger Dorff. Es müsse aber noch ausgelotet werden, ob das wirklich die richtige Lokalität sei. „Was wir nicht wollen, ist, uns zusätzliche Impfmöglichkeiten zu verbauen. Ich impfe hier lieber 1000 Leute, als dass ich 1000 Leute teste.“ Die Gespräche mit dem Landkreis würden noch laufen.

Übrigens: Die Stadt Wernigerode hat einen kostenlosen Shuttleservice zum Impfzentrum eingerichtet. Wer sich die etwa 600 Meter lange Strecke von der Bushaltestelle Hundertmorgenfeld nicht zutraue, könne im Shuttlebus bis zum Kupferhammer fahren.

Schlagwörter zum Thema: [Landkreis Harz](#) | [Schutzimpfung](#) | [Impfungen](#) | [Wernigerode](#) | [Coronavirus](#) | [Pandemie](#)

[JETZT MITDISKUTIEREN](#)

Kommentare

